

Q.H. 130, 6^a.

X 200 5053

Ya
4599b.

Glaubwürdiger vnd ordentlicher
Bericht

Von dem Schrecklichen / grossen
Brandschaden / in der Alten Löblichen Stadt Eiß-
leben / den 18. Augusti dieses jetzt lauffenden
1601. Jahrs.

Neben hinzugehaner Nothwendiger Er-
innerung auß Gottes Wort.

Item /

Verzeichnis was inn dieser Alten Stadt Eißleben /
durch Feuers Brunst verdorben.

An Hauptgebewden.

I.

S. Andreas Kirche / sampt den Thürmen vnd allen Glocken.

II.

Die wolgebauete Steinerne Schule / mit Schiffern gedecket.

III.

Das ganze Schloß mit den umbliegenden Gebewden.

IIII.

Das Rauff oder Gewandhauff / sampt der grossen Kupffer vnd
Kleinen Wage darunter.

250. Wohnhäuser.

84. Scheunen.

5374 vnd Drey viertel Schock gedreyde.

196. Fuder Hew.

Darzu 4. beschädigte Häuser / etc.

Gedruckt zu Erffurdt / durch Martin: Wittel.



An den Gottfürchtigen Leser.

Nothwendige Erinnerung

wegen des grossen Brandschaden / welchen die
Eöbliche Alte Stadt Eisleben / Anno 1601. den
18. Augusti empfanden.



Gottfürchtiger lieber Leser / Unter an-
dere Creaturen / welche Gott zur Rache über die
Gottlosen erschaffen / vnd zu gebrauchen pfle-
get / zehlet der weise Mann Sprach am 40.
Capittel auch das Feuer / vnd die Winde. Die
Winde / sagt er / sind ein theil zur Rache
geschaffen / vnd durch ihr stürmen thun
sie schaden / Vnd wenn die Straffe kommen sol / so toben
sie / vnd richten den Zorn aus / dess der sie geschaffen
hat. Feuer / Nagel / Dungen / Todt / Solches alles ist
zur Rache geschaffen.

Das aber solches sich in der Wahrheit also verhalte / bezeugen
viele Exempla Göttliches Worts / vnd die vielfältige Augenschein-
liche erfahrung.

Wollen nur vom Feuer etliche Exempla anziehen. Im 1. Buch
Mosis am 1. Capit. lesen wir: Da lies der DERR Schwefel
vnd Feuer regenen von dem DERRN / vom Dhu-
mel herab / auff Sodom vnd Gomorrha / vnd kehret die
Stedte umb / vñ die gantze Jegend / vnd alle Einwohner
der Stadt / vnd was auff dem Lande gewachsen war.

Im andern Buch Mosis am 9. Capittel wird beschrieben / die
strende Straffe Gottes über Pharaonem den Gottlosen Tyrann-
nen verhenget: Der DERR lies donnern vnd Nageln /
das das Feuer auff die Erden schoß / das Nagel vnd
Feuer vntereinander fahren / so grausam / das dessglei-
chen in gantz Egypten nicht gewesen / sind der zeit Leute
drinne



Orinne gewesen sind. Im Buch der Weisheit am 16. Capittel/
wird diese Straffe also beschrieben: Das war das aller wunn-
derlichste/ das das Feuer am meisten im Wasser brand-
ete / welches doch alles ausleschet. Zu weilen thet die
Flamme gemach / das sie gar nicht verbrennete / die
Thier/so vnter die Gottlosen geschickt waren/ Sondern
das sie selbst sehen mussten / wie sie durch die Gerichte
Gottes geplaget waren. Zuweilen brennete die Flamme
im Wasser vber die macht des Feuers/ auff das es die
Vngerechten vmbbrechte.

Im dritten Buch Moses am 10. Capittel / Schret ein Feuer
auff vom H E X X X / vnd verzehret die Söhne Aarons / Nadab
vnd Abihu / wegen verunreinigung des Gottesdiensts.

Im vierden Buch Moses am 16. Capittel / Nach dem die Er-
de ihren Mund / wider die Auffrührer / Korah / Dathan / Abiram
auffgethan / vnd sie sampt ihren Häusern lebendig in die Helle ver-
schlungen hatte / fuhr auch Feuer auff von dem H E X X X / vnd
schaff zwey hundert vnd funffsig Mann / Jener Aberglaubischen vnd
Auffrührer / verführten beystand.

Im Buch der Richter am 20. Capittel stehet / das die Stadt
Sibea nicht allein durchs Schwert eröbert / sondern auch in den
Brandt gesteckt sey / dauon der Rauch stracks vber sich gezogen gen
Himmel / vnd die ganze Stadt vntergangen / zur Straffe vnerhö-
rer Bnzucht / Welche die Einwohner derselben Stadt / mit eines
Priesters Rebweibe / ohn alle schew / nach Sodomitischen Wol-
lust are / bis auff ihren Todt gewircket hatten.

Im 15. Capit. dieses Buchs stehet / das Simson drey hundere
Büchse gefangen / dieselbe mit den Schwänken / vnd se zwischen
zweyen Schwänken einen Brandt gebunden / vnd also der Phi-
listen Wandel / sampt dem stehenden Korn / auch Weinberge vnd
Delberge angezündet habe / Sich also an ihnen gerechnet / vnd ih-
nen grossen Schaden zugesagt.

Im andern Buch der Könige am ersten Capittel wird gemel-
det / das auff des eyffrigen Propheten Eliae Gebet vnd Wunsch /
zweymal Feuer vom Himmel fellt / vnd jedesmal einen Heupman
samt

sampt fünffsig Kriegsleuten/ so da außgesendet waren/ vnd kamen
ihn zu holen/ vnd auff die Fleischbanck zu opffern/ auff befehl des
Bözenbieners/ des Gottlosen Königs Achab/ vnd seiner Jesabel/
mit Feuer vom Himmel angezündet vnd vertilget worden.

Im Buch Hiob am 15. Capittel lesen wir/ das vnter andern
grawfamen Straffen/ den Gottlosen auch diese gedrewet wird:
Unfall wird nicht von ihm lassen/ vnd die Flamme wird
seine Zweige verdorren/ vnd durch den Athem ihres
Mandes ihn wegessen. Im 20. Capittel: Es wird ihm
ein Feuer verzehren das nicht auffgeblasen ist vnd wer
vbrig ist in seinen Dürten/ dem wirds vbel geben.

Vnd des Jüdischen Volcks Sünde wissen verhenget Gott
dem Könige zu Babel/ Nebucadnezar/ das er nach anderthalbjähr-
ger Belagerung/ Jerusalem eröbert/ vnd mit Feuer anzündet/ vnd
verheret/ 2. Reg. 25. 2. Paral. 36. Jer. 39. 40. 41.

Vnd obwol solche verheerung nach siebenzig Jahren gewen-
det wird/ vnd Stadt vnd Tempel widerumb erbawet/ vnd herrlich
angerichtet: Jedoch weil ware bekehrung vnd Besserung zun Set-
zen das sichtiglichen Lauffs Christi/ gar auff gehört/ vnd ihm vrsach
gegeben wird/ Blutige Threnen vnd Wehklagen ober dieselbe fallen
zu lassen/ wird 42. Jahr hernach/ durch Eröderung vnd Brand-
schaden/ Stadt vnd Tempel also in die Asche gelegt vnd zerschleis-
set/ das kein Stein auff dem andern/ oder an seinem Ort blieben/
Auch nichts widerumb gründlich auffgebawet worden/ noch wer-
den wird/ bis auff den jüngsten Tag.

Solche Zerstorung vnd verbrennung der Stadt Jerusalem
ist geschehen vmb die Jahrzeit/ da die Löbliche Alte Stadt Eisleben
diesen vnseglichen Brandschaden erlitten. Wie Jährlich in allen
Christlichen Kirchen am zehenden Sonntag nach Trinitatis solcher
Historien weitläufftiger gedacht wird.

Man könnte auch auß alten bewerten Historien/ einen langen
Catalogum gewlicher Feuerbrünsten vnd Brandschäden anstellen/
Ja auch wol so an vielen berühmten Orten bey Menschen gedenck-
en geschehen/ Es ist aber jeso vngelegen vnd vnnötig. Wollen nur/
was sich zu Eisleben begeben/ rühren.

Als

Als man geschrieben hat nach der Geburt unsers Heylandes
Jesu Christi) 498. (sind seho hundert vnd drey Jahr vergangen)
ist im grossen Brande/das Newendorff/ das Hospital S. Catha-
rina/die Häuser am Markte/ Holzmarcke vnd Jadenhose/ abge-
brandt/ auch S. Andres Kirche beschädiget / vmb Jubilate vmb
den Leipziger Jahemarckt.

Anno 1562. Ist den 27. Februarii zu Eisleben ein schrecklich
vnd fehlich Feuer im Newendorff auffgangen/darinnen auch S.
Catharinen Kirche zum andernmal abgebrand. Solch Feuer hat an
etlichen örtern angezündet/ ist aber durch Gottes Gnade gelescht/
wad für ein Wunderwerck Göttlicher Allmacht vnd Barmherzig-
keit/erkand vnd mit herzhlicher Danksagung gerühmet worden.

Anno 1569. auch vmb Jubilate / gehet ein Feuer auff in der
Gassen/da man nach dem Hospital zum Heiligen Geiste genandt
geheth/brennet etliche Scheunen ab/folgendes Tages/gehets an vie-
len örtern zugleich auff zündet an vnd nimpt hinweg die Petersgasse
vnd lange Gasse. Im Herbst ist wider Feuer auff der Viehweyde
auffgangen.

Andere geringe Feuerbrunsten/so bisweilen in der Alten/ bis-
weilen in der Newstadt auffgegangen / vnd widerumb bald/ durch
Göttliche verlenhung geleschet worden/zugeschweigen/so hat Gott
der H E R R sein Nachfeuer/auch im sezt lauffenden 1601. Jahr!
den 18. Augusti daselbst gar grausam wüten vnd toben lassen/denn
als am bemelten Tag etwa halweg Neun vhr zu fröder Tagzeit/
durch verwahrlosung vnachtsamer Leute / Feuerbrunst in eine
Scheune kommen vnd auffgangen/hat sichs in grosser eyle/ fast in
die ganze Stadt außgebreitet/ die Häuser auffm Steinwege/ von
S. Catharinen Scheune an/ das halbe Newendorff/ von dannen
vff der andern Seite/drey schöne Häuser/ (darunter meiner gnedi-
gen Herrn Grafen Wänschbehäusung) bis an Winger Thurm/
hinder demselben/ alle Gebew am Kirchhoffe/ die zwo Kirchspitzen
vnd den Glocken Thurm vnd alle Glocken/ so wol auch das Kir-
chendach zu S. Andre (durch welcher einfall das Kirchengewelbe
nicht wenig erschuttert) das Consistorium/das statliche Schulge-
baw/des Herrn Superintendentie/ anderer Kirchendiener/ Zum

bis Organisten/ vnd des Küfers Wohnungen (des Herrn Reeldā
bis Behausung allein außgenommen) die alte Münse/ den ganzen
Beckerhoff/ die eine Seyte am ganzen Marck/ das Wag oder
Gewandhaus/ die Schloßgasse/ des Wolgeborenen vñ Edlen Her-
ren/ Herrn Jobsten/ Grafen vnd Herrn zu Mansfeld/ Edlen Her-
ren zu Helbrungen/ stattlich Schloß/ alle Gasthöfe/ den ganzen
Holzmarck/ die ganze Viehweyde/ die eine Seite bis ans Thor
zum Heiligen Geiste/ die Badergasse/ die anstossende halbe lange
Gasse/ des auch Wolgeborenen vñ Edlen Herrn/ Heinrichen/ Graf-
fen vnd Herrn zu Mansfeld/ Edlen Herrn zu Schraplaw/ Lust-
haus/ die ganze Glockengasse/ sampt fünf oder 6. nachm Marck
anstossenden Häusern/ den ganzen Jüdenhoff/ vnd allenthalben
anstossende Scheunen mit dem Getreidig/ welches meistens theils
eingeführt war/ solches alles hat das Feuer innerhalb acht Stun-
den/ alles in grund verderbet/ das auch nirgend vberblieben/ da man
auch in sechs ertreglichen Tagen sich mit Weib vnd Kindern vnter
beheffen / Ich geschweige im vorstehenden harten Winter/ gegen
welchen aufzubawen/ denen die es noch vermöchten/ vmbquem be-
heffen könnte. Der Wind triebe das Feuer so geschwinde/ das es vber
viele Häuser anzündete/ vnd anderm Feuer entgegen brennete/ da-
her mancher der seinem Freunde zu helfen außgelauffen / daß seine
Dahem verseumet hat. Es fuhr so schnell/ seltsam vnd wunderlich/
brandte offte dem Winde entgegen/ daß es ehe fur ein Wildes/ denn
fur ein Natürliches Feuer zu achten. Wie man es auch angreiff/ so
wolte kein wehren helfen. Die Kirchspitzen/ den Schloß Thurm/
den Thurm auff dem Waghaus zündete es alles oben vnter dem
Kneuffen/ die Häuser vber den Dächern an/ vnd brandte bis auffm
grund. Wer Eisleben zuvor gesehen/ vnd die herrliche Gebew an-
geschawet/ dem kompts fast vngleublich für/ das der schade Schrifft-
lich oder Mündlich/ so groß fürgebildet wird/ Er stehet aber im Au-
genschein. Die herrliche Stadt ist nun ein recht verstorretes Eisle-
ben worden. Ränfftig allererst wird ein jeder seinen Schaden vnd
Verlust recht fühlen. Denn sechs die Leute so bestürzt/ daß sie nicht
wissen was sie thun vnd fürnehmen.

11. Woher aber mag solche Bruust/ vnd solcher vnsäglicher
vnd

und ungläublicher Schade kommen/ zwar/ das auß Menschlicher
Unachtsamkeit und verwarlosung/ sich alles angespinnen/ ist un-
uerneinlich. Das es aber bloß und allein inen solle und müsse zuge-
messen werden/ kan nicht bestehen. Denn Syrach sagt / Gott habe
das Feuer zur Rach geschaffen. Im 11. Capittel sagt er: Glück und
Unglück/ Leben und Todt/ Armuth und Reichthumb/ kömpt alles
von Gott. Der spricht im fünfften Buch Moses am 32. Capittel:
Das Feuer ist ngen durch meinen Zorn / und wird brennen in
die unterste Helle/ und wird verzehren das Land/ mit seinem Ge-
wächs/ und wird anzünden die Grundfeste der Berge/ etc. Niemand
kan erretten auß meiner Hand. Ich/ (spricht ER im Propheten
Amos am 4. Cap.) lehrete etliche unter euch vmb/ wie Gott So-
dom und Gomorra vmbkerete/ das ihr waret wie ein Brand/ der
auß dem Feuer gerissen ist.

Wie grossen Potentaten grosse Feldschlachten und ansehnliche
Victorien zugeeignet werden/ welche sie durch ihre Kriegsobersten
und Soldaten einlegen/ ob sie selbst zwar in der Person niemals da-
bey gewesen: Also/ Gott segne oder straffe/ ohne oder durch Mittel/
so heisse billich / Das hat Gott gethan/ Ohn welches Willen kein
Haar auß vnserm Haupte verschret werden / viel weniger solch
grawsam Unglück begegnen kan. Matth. 10. Wer thar sagen/
(spricht der Prophet Jeremias in seinen Klagliedern am 3. Capitel)
das solches (die verheerung und zerstörung der Städte/ Land
und Leute/ wie domals an Hierusalem zu sehen war) geschehe ohne
des HERRN Befehl? Und das weder guts noch böses gehe auß
des HERRN Munde.

Ist nun Gottes Werck/ Väterruchte/ und Rache/ so muß er se
ursach darzu haben? Womit aber solte mans wol verdienet haben?
Was mögens wol für Sünde sein/ vmb welcher willen Eißleben
eine solche seharffe Staupen außstehen müssen.

Von denen zu Sodom / denen vns Gott der HERR/ im
Augenblick hette gleich machen können/ zeugt der Prophet Ezechiel
im 16. Cap. Ihre Sünden sein gewesen/ 1. Hoffart. 2. Alles voll-
auff. 3. Guter Freude (aber vbel gebraucht.) 4. Unbehülfflichkeit
gegen dem Armen und Dürfftigen. 5. Stolz/ und 6. allerley Gre-
wel

wel für Gott/etc. Da denn Hoffart helffer/nicht eben der eufferliche
Pracht mit Kleidung/ Gebewden vnd dergleichen (welche für was
übermehlig / wider des Standes gebühr alhier gewesen/) sondern
wie es D. Luther am Rande außleget/ Gott tröhen/sein Wort ver-
achten/ sich auff eygene Weißheit vnd Macht verlassen / gleich als
were kein Gott. Wo solche verachtung Gottes ist/ darzu die Fülle
vnd guter Friede/ da folget aller Muthwille.

So bezeugen ansans eingeführete Exempla / das vmb Auff-
ruhrs willen/vmb verachtung ordentlicher Obrigkeit willen/ wenn
man in frembde Empter greiffet/ Auch wenn man der Unzucht vnd
vppigkeit nachgehenge/ Gott hat mit Feuer pflegen zu straffen.

Hier mag nun Eißleben vnd in dem selben ein jeder Stand/vnd
Amptpersonen/ sich selber fragen vnd forschen/ ja ein jeder in sein
eygen Gewissen gehen / so wird man Schuld gnungsam finden/
welcher wegen Gott Ieso so scharff abrechnet.

111. Jedoch darff man kein übereilen klagen. Das für vielen
Jahren Gott durch (so zu achten) ein Augenblick Hagelwetter/ fast
alle Fenster in der ganken Stadt außschlug/ viel Früchte im Felde
verderbte: Hernach Zewrung vnd Wassers gefahr verhengte: Das
in dem Kirchturm/ der Ieso zu erst angezündet/ durch vbel auffschuß
für diesem ein Feuer außkommen: Das vor vier vnd drey Jahren
die Pest daselbst grausamer als an andern orten vnd jemals daselbst
geschehen/ gewühret / wie Landkündig/ daß für zwey Jahren/das
Wetter/eben in denselben Thurm/ vnd an derselben stete/da er Ieso
zu erst angangen/ eingeschlagen/die Uhr verderbte/auff der Kirch-
thür einen Span (als were er mit fleiß ausgehawen) außgeschlagen
vnd auff der Schüller Chor geführet / vnd andere vngewöhnliche
dinge mehr/ sind dieses grossen Elends Vorboten gewesen. Ich ge-
schweige wie die Seelsorger für vielen Jahren trewlich zur Busse
gewarnee/ vnd ernste Straffe mit seucken gedrewet. Denn Gott/
wie König David sagt im 7. Psalm/ ist ein Rechter Richter/ vnd ein
Gott der da täglich trewet / wil man sich nicht bekehren/ so hat er
sein Schwert gewetzt / seinen Bogen gesponnet vnd zieleet/ vnd hat
darauß gelegt tödliche Geschöffe/ seine Pfeyle hat er zugerichtet zu
verderben.

Vnd

III: Und ist dennoch Gott / mitten im Zorn seiner Bar-
mherzigkeit eingedenck gewesen. Die Gebew sind hinweg / Wahr-
schafft vnd Haßgrote / hat man nicht können im Schrecken vnd in
der eyl retten / viel / wol eingebrachtes Getreidig / ist zu gleich mit auff-
gangen; Es ist nicht zu begreifen / was fur Schaden die Stadt Eiß-
leben erlitten / denn och sind diß Gnadenzeichen / das Gott der Herr
das Feuer nicht in der Nacht lassen außkommen / da denn viel Men-
schen vnd Viehe / hetten müssen ombkommen vnd verdert en / son-
dern am Tage / da ein jeder sich fursehen vnd sein Leben erretten mö-
gen. Denn im werenden gewulichen Brande wenig Menschen be-
schädiget / nicht einer vmbß Leben kommen / ohne eine einige Wagt
im Schlosse / welche folgendes Tages von einer hangenden Warte
vberfallen. Damit hat je Gott bezeuget / das er vns noch Heiliglich
liebe / vnd kein Adama vnd Gebow auß vns habe machen wollen;
Sein Herz ist anders Sinnes gewesen (als vns die Angen gezei-
get) Seine Barmerzigkeit ist zu brünstig gewesen. Er hat nur
Väterlich gesteuert / vnd in den Brandstätten die Ruthe / damit es
den kerab geben mögen vnd können / auffgekeck / das wir vns noch
bekehren vnd bessern / vnd folgendß seiner Güte vnd Hülffe gewiß
vertrösten sollen.

Lasset vns nur das aufsteigende Herzwasser auß den Archen /
(so zu reden) unserer Augen / mit den festen Eyern eines starcken
Glaubens in die Blut seines brennender Zorns gießen / Lasset vns
die starcken Leutern vnd Jerwhacken vnsers andechtigen Gebets in
Himmel schlagen / ferner Unheil zuvorhüten; Lasset vns sagen / Ach
das ich Wasser gnug hette in meinem Häupte / vnd meine Augen
Ehrenen Quellen weren / das ich Tag vnd Nacht meine Sünde
beweinen möchte / Jerem. 9. Welche so groß / daß sie zeitlich nicht
gnugsam köndten gestrafft werden / wenn Gott gleich alle Täume
zu Ruthen machete : Lasset vns von Herzen glauben / das Gottes
Barmerzigkeit alle Morgen new / Ehen. 3. Vnd seine Hand zu
retten kein Ziel hat / wie groß auch sey der Schade. Psal. 130. Lasset
vns wider zum HERRN gehen / der vns zu rissen hat / Er wird vns
auch wider heilen / der vns geschlagen hat / Er wird vns auch wider
verbinden. Psal. 6. Lasset vns aber auch von vorerzehlten vnd an-
deren

deren Sünden/welche einem jeden sein Gewissen predigende offen-
bahret/ mit Ernst absehen/ fliehen vnd meyden/ vnd also von Her-
sen zum H E X X N belehren.

v. So wird er sich widerumb zu vns Lehren/ vnd erfüllen was
er zusaget / Jerem 18. Nichtlich rede ich wider ein Volk vnd Kö-
nigreich/ daß ich außrotten/ zerbrechen vnd verderben wolle / Wo
sichs aber belehret/ von seiner Bosheit/ da wider ich rede/ so sol mich
auch r. wen. Das Unglück/ das ich ihm gedachte zu thun. Er hat noch
mehr/ denn er je vergab. Er gab nicht allein dem geduldigen durch
Gewr/ die Wunde/ vnd Gottloser Leute Muthwillen/ in grund ver-
derbeten/ frommen Job alles geduppelt wider/ sondern als der ver-
lohrne Sohn/ der das seine schendlich vmbgebracht/ vnd den Vater
gar gröblich erzürnet hatte/ als ein rechter Conuers sich in kindli-
cher Demut vnd Zuversicht / auch mit vorsatz anders im Leben zu
verfahren sich widerumb einstellen/ da waltet dem Vater sein Herz
im Leibe/ da kan der Vater bald neue Schuh/ schöne neue Kleider/
köstliche güldene Ringe finden vnd mittheilen/ vnd dem Hungerley-
der ein Kalb schlachten/ vnd ein fett Mahl anrichten.

Wie Gott nach der Babylonischen Gefängniß auch Heydni-
scher Regenten Herzen erweichte / das sie mußten zur wider auff-
bauung des Tempels vnd Stadt Jerusalem/ vnd anrichtung des
wahren Gottesdiensts/ milde Beförderung williglich thun: Also
wird er ohn allen zweiffel legen des lieben Luthers Vaterland (wel-
chem Manne nechst Gott Deutschland/ die jetzige Geistliche Ser-
ligkeit fürm Ende der Welt zu danken hat) unserer Gnedigen
Herrschaft der Wolgebohrnen Herrn Grafen zu Mansfeld/ etc.
vngerechtes ihrer grossen beschwerden/ vnd anderer benachbarten
hohen Häupter/ Stände vnd Städten Herzen vnd Hände mech-
tiglich eröffnen.

vi. Solte aber vber Zuversicht/wahre belehrung nicht folgen/
vnd dis hoch trawrig Spectacl für ein casus fortuitus geachtet wer-
den/ vnd nicht für eine Göttliche Straffe/ So were zu besorgen/ das
noch ein härters / ja eine genckliche Panaledria vnd Vntergang da-
hinden. Denn so sagt Gott am obanregten Ort/ Amos 4. weiter:
Noch belehret ihr euch nicht zu mir/ Sprich der H E X X / Darumb
will

Will ich dir weiter also thun/ spricht der HERR. Er wird (sage das
Buch der Weisheit am 5. Capittel) seinen Eyffer nehmen zum
Harnisch/ vnd wird die Creatur (Feyer/ Wind/ Hagel/ Wasser
vnd ander) rüsten wider seine Unbußfertige Feinde.

Wolten auch etliche Spötter in ihrem Ruchlosen Wahn vnd
Seil rotheln bis an ihr Ende verharren/ vñ sich diese zeitliche Feyer
noth nicht zur wahren Buss treiben lassen/ die mögen wissen/ daß
Gott nach grosser vbermessiger gedult/ auch eheman verhoffet dem
gar auß vollend machen kan/ wie Pharao/ Saul vnd Juda wieder
fahren/ denen Gott Zeichen vnd Warnungen gnug thete/ vnd weil
sie nit/ sich warnen lassen vnd absehen wolten/ Der erste musie mit
seinem ganzen Heer im Wasser vmb kommen/ Der ander im selben
mit einem kalten Eysen/ Der dritte/ mit einem Stricke/ als Ver-
zweiffler/ das Leben abkürzen.

Da es denn nicht bey wenden sol/ denn allen Unbußfertigen ein
ewiges Feyer bereitet/ welches nicht gelöscht werden kan/ vnd wel-
ches Qual nicht auffhören wird. Esa. 66. Matt. 25. Der HERR/
sagt David/ wird regnen lassen ober die Gottlosen/ Blitz/ Feyer/ vñ
Schwefel/ vnd wird ihnen ein Wetter zu lohn geben. Psal. 11. Er
wird ihren Leib plagen mit Feyer vnd Würmen/ vnd werden bren-
nen vnd heulen in Ewigkeit/ sagt Judith am 8. Cap.

Solche ware Buss aber sollen wir nicht allein ansehen/ son-
dern auch alle vnd jede bis ans Ende vollführen/ vnd ein jeglicher
sich insonderheit also anlassen/ als wolte er den seinen auch nach sei-
nem Tode ein Buß Exempel sein/ vnd den Riß des Horns Gottes
ferner allein auffhalten. Sprach am 16. Capittel sagt: Ein from-
mer Mann kan einer Stadt auffhelffen/ Aber wenn der Gottlosen
viel ist/ wird sie doch verwüstet. Welches auch die Heyden verstan-
den vnd bekand haben.

Hieronimus vnd Nazianzenus schreiben/ daß die Jüden lähr-
lich auff den Tag/ daran Jerusalem zerstört worden/ auff die zer-
störte Hoffstadt kommen sind/ vnd die Verwüstung mit kleglicher
Stimme beweinet haben/ vnd mußten mit grossen Gelde lährlich
bezahlen/ das ihnen gestattet wurde an den selben Ort zu kommen
Es ist aber Heuchelei gewesen/ weil sie nur seyn erlittenen zeitlichen
Schaden

OK 4/a 45994

S. Haben bewelnet / vnd nicht desselben vrsach beherziger / Verhals-
ben sie auch noch in bittere Feindschafft wider den Sohn Gottes
verstoelt verharren / vnd nichts den Schwefel vnd ewig Feuer zu
Lohn zugewarten haben. Zweyffels ohn / wie an andern orten / da
gleiche oder andere sandbare Straffen Gottes ergangen / vff gewisse
Tage / gewisse Predigten / zu erinnerungen steter Busfertigkeit /
angeordnet / wird auch dieses Orts gelegenheit / zu jährlicher Bes-
trachtung dieses mechtigen Unheils / vnd etwas heftigers / mit
Gebet vnd Bus abzuwenden / nicht mangeln. Jesu zeigt Gott
selbst noch in dem Brandzeichen die Ruthe / damit er gesteuert / vnd
führt zu Gemüthe / das wir im begegnen vnd Gnade suchen sollen.

VII. Endlich werden an andern orten Leute / die Gott fürch-
ten / keine Schadens sein / noch freuel Breheilsellen / sondern den-
ken an des H. Ern Christi vermanung / Luc. 13. do demselben zwey
schreckliche Zeitungen vorkommen / Eine das Pilatus der Galileer
Blut mit den Opffern vermischt / Die andere das der Thurn zu
Silloha achsehen Männer auff einmal erschlagen hatte / vnd die
Leute widerwertig hievon vrtheilten / sagt er : Meinest ihr / das dies
se allein fur euch Sünder sind / Ich sage euch / werdet ihr nicht umb-
kehren vnd Busse thun so werdet ihr gleichfalls vmbkommen. S.
Petrus sagt in seiner 1. Epistel am 4. Capittel. Es ist zeit das an-
fange das Gerichte am Hause Gottes / So aber zu erst an vne / Was
wils fur ein Ende nehmen mit denen / die dem Euangelio nicht geo-
horchen? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wie wird des
Sünder erscheinen? Der Heyde Cato sagt :

Ex tua res agitur, Paries cum proximus ardet.
Pœlix quem faciunt aliena pericula cautum.

Gott verleyhe vns alhier vnd an allen orten menniglich seine
Gnade / von Sünden abzulassen / auff seiner Barmherzigkeit vnd
des Mittlers Christi beständiglich zu trawen / allen geschrlichen /
zeitlichen Nöthen / Insonderheit aber der Hellschen
Feueroglut zu entlauffen /
Amen.

VDT7

24



Q.H. 130, 6^a.

X200

Glaubwürdiger vnd
Bericht

Von dem Schreckli

Brandschaden / in der Alten L
leben / den 18. Augusti diese
1601. Ja

Neben hinzugehaner N
tinnerung auß Gott

Item

Verzeichnis was inn dieser Al
durch Feuers Brunst v

An Hauptgebe

I.

S. Andreas Kirche / sampt den T

II.

Die wolgebarwete Steinerne Schul

III.

Das ganze Schloß mit den omblic

IIII.

Das Rauff oder Gewandhauff / sam
Kleinen Wage darunter.

250. Wohnhäu

84. Scheunen.

5374 vnd Drey

196. Fuder He

Darzu 4. beschädigte Häuser / etc.

Gedruckt zu Erffurdt / durch

